

AM van den Bergh:

Das neue Kinderjugendparlament besteht aus vielen jungen Mitgliedern. Frau van den Bergh findet es weniger sinnvoll, dass 16 jährige zwar das Kinderjugendparlament wählen dürfen, jedoch nicht mit einer beratender Stimme im Jugendhilfe- und Schulausschuss vertreten sind. Es sollte doch überlegt werden, dieses zukünftig zu ermöglichen.

AV Keils:

Wird geprüft.

Frage AM Quadt-Herte

Herr Quadt-Herte möchte zukünftig mehr Flexibilität für den Leistungskatalog bei Ausschreibungen für die Vergabe einer Trägerschaft für eine neue Kindertageseinrichtung. Am Beispiel der derzeitigen Vergabe hat die Lebenshilfe Bonn einen Umsatz von 51 Millionen Euro im Jahr. Es stellt sich die Frage wie z.B. eine kleine private Elterninitiative damit umgehen soll. Ein z.B. zukünftiger Waldkindergarten in Rösberg müsste den gleichen Standards unterworfen werden und den Leistungskatalog ausfüllen. Herr Quadt-Herte fragt wie dieses gehandhabt werden soll.

Frau von Bülow:

Frau von Bülow sieht da nicht die große Problematik, da es bekannt ist, dass eine Elterninitiative mehr Unterstützung benötigt.

Bei größeren Vorhaben wie in Hersel ist es eher unwahrscheinlich, dass es für kleine Elterninitiativen in Frage kommt. Sollte eine Initiative Interesse haben, dann sollte es daran nicht scheitern und man würde es dem Jugendhilfeausschuss vorlegen.

In Hersel war es klar, dass es "Profis" sein müssen, die sich das zumuten, da es noch viele unbekannte Größen wie Grundstück, Gruppenform und Bedarf gibt.

Dieses sollte aber kein Hemmnis für Initiativen sein. Mit Initiativen werden ebenso Gespräche geführt und unterstützt.